

## Herbert Lauermann

### VERBUM I - III

#### VERBUM I für Klavier solo (1978) / 7'

Bestellnummer: 01 606  
Uraufführung: 4. Juni 1980 Paris

„Liebe Freunde, es wird immer ärger auf der Welt, vor allem auf dem Gebiet der Künste. Und unsere Aufgabe wird immer größer.“

Das Zitat entstammt einem Brief, den Webern am 27. September 1930 an die Dichterin und Malerin Hildegard Jone und den Bildhauer Josef Humplik schrieb. Es wurde zum auslösenden Moment für Form und Inhalt von Lauermanns „Verbum I“. Der Komponist gewinnt aus den Webern-Worten (daher der Titel „Verbum“ = lat. Wort) sowohl das „Programm“ wie die Struktur seines Klavierstückes.

“Dear friends, things are getting worse and worse in this world, especially in the arts. And our task is becoming ever greater.” These two sentences are from a letter written by Anton Webern on 27 September 1930 to the poetess and painter Hildegard Jone and the sculptor Josef Humplik. They provided the inspiration for both the form and the content of Lauermann’s “Verbum I”. From Webern’s words (hence the title “Verbum”, which means “word” in Latin) the composer drew the “programme” and the structure of the piece.

#### VERBUM II für Violine solo (1980) / 6'

Bestellnummer: 03 049  
Uraufführung: 20. Jänner 1981 Essen

Dem Stück liegt als „Verbum“ das B-A-C-H-Signum zugrunde. Trotz höchster Virtuosität steht bei diesem Solostück die Spieltechnik stets voll im Dienste des Ausdrucks. Die zahlreichen Klangeffekte werden nie um ihrer selbst willen, sondern möglichst zwingend und natürlich eingesetzt.

The “verbum” on which this piece is based is the signum B-A-C-H. For all the extreme virtuosity of this solo piece, playing technique is always at the service of expression. The many sonal effects are never used for their own sake, but are employed with the greatest possible logic and naturalness.

#### VERBUM III. Gedicht für Kammerensemble (1992) / 4'

Besetzung: Klarinette, Horn, Mandoline, Gitarre, Harfe, Klavier  
Aufführungsmaterial: leihweise  
Uraufführung: 16. Jänner 1993 Wien, Musikverein

„... nun liegt es hinten weit im Schaum und winselnd tragt mit uns im Traum, weiter die dunkle Wölfin.“ (Morgenstern)

Das Wortgedicht wird hier zum Klanggedicht. Gedichte werden zu Oasen, zu Inseln der Fantasie, der Erinnerung...

“...now it lies far behind in foam, and the dark she-wolf, whimpering, trots with us in a dream.” (Morgenstern)  
The poem in words becomes a poem in sounds. Poems turn into oases, into islands of imagination, of remembrance ...